

INITIATIVE
EnergieEffizienz+
Private Haushalte

Für alle Fragen zur effizienten Energienutzung
im Haushalt: **Hotline 08000 736 734**

www.stromeffizienz.de

Eine Initiative von

dena
Deutsche Energie-Agentur

EnBW

e-on

RWE

VATTENFALL

Gefördert durch das

 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

dena
Deutsche Energie-Agentur



INITIATIVE
EnergieEffizienz+
Private Haushalte

Haushaltsgeräte:
Energiespar-Tipps
für Ihren Haushalt.

Inhalt

- 3 Was Sie über Haushaltsgeräte wissen sollten.
- 4 Ihr persönlicher Energieeffizienz-Check.
- 6 Das EU-Label für Haushaltsgeräte.
- 8 Kühl- und Gefriergeräte.
- 10 Waschmaschinen.
- 12 Wäschetrockner.
- 14 Geschirrspüler.
- 16 Elektroherde.
- 18 Elektrobacköfen.
- 20 Raumklimageräte.
- 22 Auswertung des Energieeffizienz-Checks.



Hinterher ist man immer klüger.

Was Sie über Haushaltsgeräte wissen sollten.

Ein echter Lebensabschnittspartner: Ob Waschmaschine, Kühlschrank oder Herd – Haushaltsgeräte bleiben heute in der Regel 10 bis 15 Jahre an Ihrer Seite. Deshalb lohnt es sich, beim Kauf nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Energieeffizienz des neuen Geräts zu achten.

Wussten Sie, dass über ein Drittel des privaten Stromverbrauchs auf Kosten von Kühlschrank und Co. geht? Die so genannte Weiße Ware birgt ein erhebliches Einsparpotenzial. Achten Sie deshalb beim Kauf neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auch auf die Energieeffizienz der Geräte – d. h. auf die Angaben des einheitlichen EU-Energieetiketts (EU-Label).

In dieser Broschüre erfahren Sie, wie Sie in der Küche und beim Wäschewaschen Energie sparen, worauf Sie beim Kauf eines neuen Geräts achten sollten und wie Sie das EU-Label für Haushaltsgeräte nutzen können. Außerdem verrät Ihr persönlicher Energieeffizienz-Check auf den folgenden Seiten, wie energieeffizient Sie wirklich sind.

Energieeffizienz – jetzt sind Sie gefragt.

Ihr persönlicher Energieeffizienz-Check.

Möchten Sie wissen, welche Klasse Sie haben? Ob Sie schon heute ein Energieeffizienz-Experte sind? Dann machen Sie jetzt den persönlichen Energieeffizienz-Check. Von Kochkunst bis zu Waschgewohnheiten – hier zählt, was Sie tagtäglich in Ihrem Haushalt praktizieren.

Und so funktioniert's: Lesen Sie die Aussagen und tragen Sie ein, wie gut der jeweilige Satz zu Ihnen passt. Wenn Sie voll und ganz zustimmen können, geben Sie sich 2 Punkte. Was nur hin und wieder zutrifft, bekommt 1 Punkt. Für Aussagen, die auf keinen Fall passen, erhalten Sie keinen Punkt.

Danach wird es spannend. Addieren Sie alle Punkte. Die Summe entspricht dann Ihrem persönlichen Energieeffizienz-Ergebnis. Die Auswertung finden Sie auf Seite 22.

	Stimmt absolut 2 Punkte	Stimmt zum Teil 1 Punkt	Stimmt eher nicht 0 Punkte
Ich nutze das Energiesparprogramm meiner Geschirrspülmaschine.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lieber hänge ich meine Wäsche draußen auf die Leine, als sie im Wäschetrockner zu trocknen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich stelle keine warmen Lebensmittel in den Kühlschrank.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verschmutztes Geschirr spüle ich nicht unter dem laufenden Wasserhahn vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Programmfunktion für halb volle Maschinen? Die brauche ich nie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kühl- und Gefriergeräte stehen weder neben der Heizung noch werden sie von der Sonne angestrahlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich benutze einen elektrischen Wasserkocher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Wäsche wasche ich bei 30 bis 40 °C. Nur bei hartnäckiger Verschmutzung wasche ich bei 60 °C.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinen Kühl- und Gefriergeräten herrscht eine Temperatur von 7 °C (Kühlschrank) bzw. -18 °C (Gefrierschrank).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verzichte beim Waschen auf die Vorwäsche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Kochen bekommt von mir jeder Topf seinen Deckel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihre Punktzahl beim Energieeffizienz-Check:			

Energieeffizienz ist käuflich.

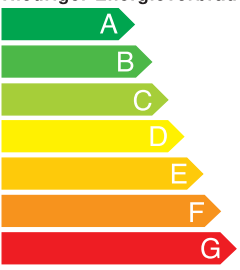



Das EU-Label für Haushaltsgeräte.

Ein klasse Wegweiser: Haushaltsgeräte werden mit dem EU-einheitlichen Energieetikett, dem so genannten EU-Label, gekennzeichnet. Dieses Label weist die Energieeffizienzklassen aus. **A** bedeutet, dass das Gerät einen niedrigen Energieverbrauch hat; bei Klasse **G** ist der Energieverbrauch sehr hoch. Waschmaschinen und Geschirrspüler sowie Kühl- und Gefriergeräte werden heute praktisch nur noch in der Energieeffizienzklasse **B** bzw. überwiegend besser angeboten. **C** steht damit schon für einen relativ hohen Stromverbrauch. Deshalb kaufen Sie – wann immer möglich – ein **A**-Gerät!

Wenn Sie sich zwischen zwei **A**-Geräten entscheiden, nehmen Sie es ruhig ganz genau und vergleichen Sie die Energieverbrauchswerte, die auf dem EU-Label angegeben sind. Für Kühl- und Gefriergeräte gelten seit März 2004 bundesweit zwei neue Energieeffizienzklassen. Mit den Kategorien **A+** und **A++** werden Produkte gekennzeichnet, die ganz besonders wenig Strom verbrauchen.

Beispiel: Waschmaschinen.

Auf der Abbildung rechts sehen Sie, wie das EU-Label im Einzelnen funktioniert – zum Beispiel bei einer Waschmaschine. Neben Waschmaschinen kennzeichnet das EU-Label auch Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler, Wäschetrockner, Waschtrockner, Elektrobacköfen sowie Raumklimageräte. Zusätzlich zu den Haushaltsgeräten findet man das EU-Label auch bei Lampen.

Energie		Waschmaschine
Hersteller Modell		Logo ABC 123
Niedriger Energieverbrauch		 
Hoher Energieverbrauch		
Energieverbrauch kWh/Waschprogramm <small>(ausgehend von den Ergebnissen der Normprüfung für das Programm „Baumwolle, 60 °C“)</small>		0,89
<small>Der tatsächliche Energieverbrauch hängt von der Art der Nutzung des Gerätes ab</small>		
Waschwirkung <small>A: besser G: schlechter</small>		A B C D E F G
Schleuderkraft <small>A: besser G: schlechter</small> <small>Schleuderdrehzahl (U/min)</small>		A B C D E F G 1800
Füllmenge (Baumwolle) kg		5
Wasserverbrauch ℓ		39
Geräusch (dB(A) re 1 pW)	Waschen	
	Schleudern	
<small>Ein Datenblatt mit weiteren Geräteangaben ist in den Prospekten enthalten</small>		
<small>Norm EN 60456 Richtlinie 95/12/EG Waschmaschinenetikett</small>		

Ganz oben ist die Energieeffizienzklasse des Geräts ausgewiesen, darunter der Energieverbrauch in Kilowattstunden. Dann folgen die Klassifizierungen für die Wasch- und die Schleuderkraft – ebenfalls auf einer Skala von A (sehr gut) bis G (schlechter). Zusätzlich: maximale Schleuderdrehzahl in Umdrehungen pro Minute, Füllmenge in Kilogramm, Wasserverbrauch in Litern und – eventuell – Geräuschentwicklung. Alle Angaben auf dem Label beziehen sich auf das Waschprogramm „Baumwolle, 60 °C“. Falls das Produkt mit dem Umweltzeichen der Europäischen Union, der so genannten Euroblume, ausgezeichnet wurde, kann diese zusätzlich abgebildet werden.



Immer schön cool bleiben.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Kühl- und Gefriergeräten.

Auf die inneren Werte kommt es an: Ein 200-Liter-Kühlschrank z. B., der nur zu einem Drittel gefüllt ist, verbraucht unnötig viel Strom. Das Gleiche gilt für ein leeres 4-Sterne-Gefrierfach. Überlegen Sie deshalb beim Kauf eines Kühlschranks, ob Sie ein integriertes Gefrierfach benötigen – vor allem, wenn Sie schon ein Gefriergerät besitzen.

Das EU-Label gibt genau darüber Auskunft, wie stromsparend ein Kühlschrank ist. Es weist den Energieverbrauch des Geräts pro Jahr aus. Da Kühl- und Gefriergeräte rund um die Uhr im Einsatz sind, lohnt es sich, auf den genauen Energieverbrauch zu achten. Die effizientesten Kühl- und Gefriergeräte werden mit A+ und A++ gekennzeichnet. Ein Kühlgerät der Klasse A+ z. B. verbraucht rund ein Viertel weniger Energie als ein in Volumen und Ausstattung vergleichbarer Typ, der die Kriterien für die Energieeffizienzklasse A nur „gerade eben“ erfüllt. Ein Kühlgerät der Klasse A++ begnügt sich sogar mit etwa der Hälfte.

Wann lohnt sich die Anschaffung eines Neugeräts?

Generell gilt: Der Energieverbrauch hocheffizienter Kühlgeräte und Kühl-Gefrier-Kombinationen ist gegenüber durchschnittlichen Geräten von 1990 um 60 Prozent und mehr gesunken. Da lohnt es sich, auch über den Austausch noch funktionsfähiger Geräte nachzudenken, wenn sie älter als zehn Jahre sind.

Wie groß soll der neue Kühlschrank sein?

Ein paar Faustregeln helfen weiter: In einem Single-Haushalt reicht normalerweise ein Kühlschrank mit 100 bis 140 Liter Nutzinhalt. Eine vierköpfige Familie braucht natürlich mehr Platz für ihre Vorräte: Hier rechnet man mit rund 50 Litern pro Person.

Stellen Sie Ihr Gerät an einen möglichst kühlen Platz – also nicht direkt neben den Herd, die Heizung oder in die Sonne. Achten Sie darauf, dass das Gerät gut belüftet ist. Falls möglich, entstauben Sie das Gitter auf der Rückseite regelmäßig. Steht das Gerät unter einer Arbeitsplatte, sollten in dieser Lüftungsschlitze vorhanden sein. Als Alternative bieten sich spezielle Unterbaugeräte mit Lüftungsschlitzen auf der Vorderseite an. Fragen Sie einfach Ihren Händler danach.

Tipps, die Sie nicht kalt lassen.

Energieeffizienz-Tipps zur Aufbewahrung von Lebensmitteln.

Die optimale Temperatur im Gefrierschrank beträgt -18°C , im Kühlschrank 7°C . Am besten überprüfen Sie die Temperatur mit Hilfe eines Thermometers.

Stellen Sie nur bereits abgekühlte Lebensmittel in Kühl- und Gefriergeräte. Lassen Sie Gefrorenes im Kühlschrank auftauen.

Die Türdichtungen Ihrer Geräte müssen vollkommen intakt sein, damit die Türen richtig schließen.

Ein leichter Reifansatz an den Innenwänden der Geräte ist ganz normal. Wird der Reifansatz dicker oder bildet sich eine Eisschicht, erhöht sich der Stromverbrauch. In diesem Fall sollte man das Gerät abtauen.

Die so genannte No-Frost-Funktion verhindert Eisbildung in Gefrierfächern, lästiges Abtauen entfällt. Allerdings geht sie mit Energieaufwand einher. Die No-Frost-Funktion ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn in das Gefrierfach durch häufiges Öffnen der Tür verstärkt Feuchtigkeit eintritt.

Stellen Sie Kühl- und Gefriergeräte in kühler Umgebung auf. Die Absenkung der Raumtemperatur um 1°C spart ungefähr 3 Prozent Strom bei Gefriergeräten und etwa 6 Prozent bei Kühlgeräten.

Mit allen Wassern gewaschen.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Waschmaschinen.

Niemand wird gerne zu heiß gebadet. Das gilt auch für Ihre Wäsche. Außerdem braucht man viel Energie, um Wasser zu erhitzen: je höher die Waschtemperatur, desto höher der Stromverbrauch. Durch den Einsatz moderner Waschmittel kann heute auf den Kochwaschgang verzichtet werden. Er bietet weder aus hygienischen noch aus Gründen besserer Waschwirkung besondere Vorteile. Leicht verschmutzte sowie farbige und synthetische Textilien werden auch bei 30 °C oder 40 °C sauber und porentief rein. Nur bei hartnäckiger Verschmutzung empfiehlt sich eine Waschtemperatur von 60 °C.

Sie sparen etwa die Hälfte an Strom, wenn Sie Ihre Wäsche anstatt bei 60 °C nur bei 40 °C waschen. Schalten Sie einen weiteren Gang herunter (auf 30 °C), benötigen Sie nur gut ein Drittel des Stroms im Vergleich zum 60 °C Waschgang. Energiesparprogramme sparen Strom ein, indem hohe Waschtemperaturen abgesenkt und durch längere Einwirkzeiten ausgeglichen werden. Dies verlängert den Waschvorgang, spart aber gleichzeitig Energie. Durch Weglassen der Vorwäsche können Sie zusätzlich Energie und Wasser sparen.

Zum effizienten Betrieb einer Waschmaschine gehört auch, sie bei jedem Waschen entsprechend dem gewählten Programm voll zu beladen. Meist passt mehr rein, als man denkt. Das maximale Füllgewicht ist in den Produktunterlagen und auf dem EU-Label angegeben. Auf dem EU-Label der Waschmaschine ist auch die Schleuderklasse vermerkt. Sie bestimmt, wie viel Restfeuchte nach dem Schleudern in der Wäsche bleibt – je höher die Schleuderklasse, desto besser die Schleuderwirkung. Und das bedeutet einen klaren Vorteil fürs Trocknen, besonders wenn die Wäsche danach in den Wäschetrockner soll.



Die Sache mit den halben Portionen.

Halb ist nicht gleich halb: Viele Waschmaschinen bieten die Programmfunktion „1/2“. Sie reduziert bei halber Beladung zwar den Wasser- und den Energieverbrauch. Jedoch nicht auf die Hälfte. Wer sparen will, sollte deshalb gerade mit den halben Portionen äußerst sparsam umgehen. Bei voller Beladung zu waschen ist energieeffizienter. Einige moderne Maschinen haben eine automatische Beladungskontrolle oder arbeiten mit der so genannten „Fuzzy-Logic“. Weil die Maschine durch elektronische Sensoren „weiß“, mit wie viel Wäsche sie beladen ist, wird die Wassermenge automatisch reguliert, so dass sie weniger Strom zum Erwärmen des Wassers verbraucht. Aber auch hier ist es am energieeffizientesten, die Maschine voll zu beladen.

Und noch ein Tipp.

Die Zeitvorwahl bei programmierbaren Waschmaschinen (und Geschirrspülern) verursacht unter Umständen eine lange Stand-by-Phase. Prüfen Sie, ob Sie diese Wartestellung wirklich benötigen. So vermeiden Sie unnötigen Energieverbrauch. Und schalten Sie gleich ab, wenn das Programm beendet ist.

Manche mögen's heiß.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Wäschetrocknern.

Trockner machen frisch gewaschene Wäsche zwar viel schneller wieder einsatzbereit, aber was sonst Sonne und Wind gratis erledigen, muss hier bezahlt werden: Wäschetrockner sind grundsätzlich stromintensiv. Viele Geräte erreichen lediglich Energieeffizienzklasse C.

Nur der Wäschetrockner mit Wärmepumpe erreicht die Energieeffizienzklasse A: Hier wird die Wärme aus der Abluft in die Wäsche zurückgeleitet. Trockner mit einem Gasbrenner sind ebenfalls sehr effizient. Sie werden aber nicht mit dem EU-Label gekennzeichnet.

Die beiden Gerätetypen Kondensations- und Ablufttrockner werden übrigens nach unterschiedlichen Werten klassifiziert, denn technisch bedingt verbrauchen Ablufttrockner etwas weniger Energie als Kondensationstrockner. Bei Ablufttrocknern wird die Abluft direkt ins Freie geleitet. Kondensationstrockner geben die Abwärme in den Raum ab. Beide Geräte benötigen zum einwandfreien Trocknen einen gut belüfteten Raum.

Angenommen, Sie haben die Wahl zwischen einem Wäschetrockner mit Wärmepumpe (Effizienzklasse A) und einem Gerät der Effizienzklasse C. Der C-Wäschetrockner kostet 350 Euro weniger, verbraucht aber pro Jahr 265 kWh mehr Strom als das teure Gerät. Auf eine durchschnittliche Lebensdauer von 12 Jahren hochgerechnet, wird daraus ein beträchtlicher Posten: Durch den höheren Stromverbrauch entstehen rund 640 Euro Mehrkosten*. Genug, um nach Abzug des höheren Kaufpreises fast 290 Euro einzusparen. Auf lange Sicht können Sie mit einem Klasse-Gerät bares Geld sparen.

** Beispielrechnung auf Basis tatsächlich marktverfügbarer Geräte. Der Modellrechnung liegt ein angenommener Strompreis von 20 Cent/kWh zugrunde sowie drei Trocknungsvorgänge pro Woche. Bitte beachten Sie, dass der Strompreis je nach Anbieter und Region variiert und zum Beispiel auch höher ausfallen kann.*

Energieeffizienz-Tipps für Wäschetrockner.

Sie möchten Ihre Wäsche maschinell trocknen, aber aus Platzgründen keinen separaten Wäschetrockner aufstellen? Hier kann die Anschaffung eines Waschtrockners der Energieeffizienzklasse A sinnvoll sein. Ein genauer Vergleich lohnt, denn die Unterschiede im Strom- und Wasserverbrauch sind gerade bei Waschtrocknern besonders groß! In der Regel trocknet so ein Gerät aber nur die halbe Menge der vorher gewaschenen Wäsche auf einmal, sodass Sie nach einem Waschgang zweimal trocknen müssen.

Auch für Wäschetrockner gilt: volle Beladung, volle Effizienz.

Schießen Sie nicht übers Ziel hinaus: Übertrocknen schadet den Textilien – und kostet Energie, die keinem etwas nützt. Für alles, was hinterher noch gebügelt wird, reicht sogar die Trockenstufe „bügeltrocken“.

Trockner mit Feuchtigkeitssensor sparen Energie, indem sie nach Erreichen der Trockenstufe automatisch abschalten. Fragen Sie Ihren Händler nach diesen Geräten.

Gut geschleudert ist halb getrocknet: Je besser die Wäsche geschleudert wurde, umso weniger muss der Trockner nacharbeiten. Denn das Trocknen verbraucht normalerweise mindestens drei- bis viermal soviel Strom wie das Waschen der gleichen Wäschemenge. Es lohnt sich also, die Wäsche, die maschinell getrocknet werden soll, mit möglichst hoher Drehzahl zu schleudern. Zu empfehlen ist eine Drehzahl von mindestens 1.200 Umdrehungen pro Minute. Dann muss der Trockner nämlich nur etwa 75 Minuten lang ran, um fünf Kilo schranktrockener Wäsche zu liefern. Bei 1.600 Umdrehungen pro Minute ist er sogar schon nach etwa 65 Minuten fertig. Denn beim Einsatz des Trockners gilt: je kürzer, desto effizienter.



Eine klare Angelegenheit.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Geschirrspülern.

Eine energieeffiziente Spülmaschine kommt mit weniger Strom und Wasser aus als ein geübter Handabwäscher. Allerdings sollte die Spülmaschine immer mit dem Energiespar- oder Umweltprogramm betrieben werden. Dies trägt häufig die Bezeichnung ECO, Spar, Intelligent o. ä. Dieses Programm spült meist bei 50 °C und reicht bei einem Gerät mit Waschwirkung A völlig aus, damit das Geschirr strahlend sauber wird. In den anderen Spülprogrammen sind die Verbrauchswerte deutlich höher. Das Energiesparprogramm dagegen dauert zwar länger, spart aber viel Energie ein: gut für den Geldbeutel, gut für das Klima.

Generell gilt: die Maschine immer voll beladen. Denn die Programmfunktion „1/2“ reduziert zwar den Stromverbrauch, aber nicht um die Hälfte. Und selbst wenn die Spülmaschine mal nicht ganz voll beladen ist, wird das Geschirr mit dem Energiespar- oder Umweltprogramm energieeffizienter gespült als mit dem Programm für halbe Maschinen oder dem Automatikprogramm. Das Vorspülen des Geschirrs unter laufendem Wasser ist bei modernen Maschinen übrigens nicht mehr notwendig.

Wenn es der Platz in Ihrer Küche zulässt, entscheiden Sie sich am besten für eine große Maschine für 12 bis 14 Gedecke. Eine voll beladene große Spülmaschine braucht pro Gedeck weniger Energie als eine kleine Maschine, in die nur 8 bis 9 Gedecke passen.

Viele Geschirrspüler können direkt an die Warmwasserversorgung angeschlossen werden. Das spart Strom und ist sinnvoll, wenn die Warmwasseraufbereitung besonders energieeffizient erfolgt – etwa mit einer modernen Gas- oder Ölheizung, mit einer Solaranlage oder mit Fernwärme. Die Zuleitungen müssen außerdem möglichst kurz und gut isoliert sein.

Kein Grund zum Kochen.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Elektroherden.

Für Kochstellen gibt es kein EU-Label – trotzdem kann man beim Neukauf auch ohne Klasse Kasse machen. Ein Glaskeramik-Kochfeld ist gegenüber einer Kochmulde mit gusseisernen Platten nicht nur nutzungsfreundlicher, sondern auch etwas energieeffizienter. Kochfelder mit Induktionstechnik sind besonders effizient. Allerdings sind Induktionskochfelder in der Anschaffung teuer. Und nur Töpfe und Pfannen mit magnetisierbarem Boden sind für die Induktionstechnik geeignet.

Beim Herd kommt es insbesondere auf die energieeffiziente Nutzung an. Hier zählt Augenmaß: Eine kleine Portion wärmen Sie am besten im passenden Topf oder der Mikrowelle auf. Ein kleines Pfännchen gehört nicht auf die größte Kochplatte. Und für einen Tee zum Beispiel bleibt der Herd besser kalt. Ein elektrischer Wasserkocher erhitzt einen Liter Wasser weitaus energieeffizienter.

Insbesondere ein Elektroherd mit gusseisernen Platten hat eine lange Nachheizphase. Deshalb lohnt es sich, mit Fingerspitzengefühl zu kochen. Wer den Herd erst ausstellt, wenn der Reis fertig ist, heizt damit nur noch die Küche. Mit etwas Geschick lässt sich die Restwärme jedoch optimal nutzen: einfach die Herdplatte früher ausschalten und das Essen mit der verbleibenden Hitze nachgaren.



Einfacher als eine Backmischung.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Elektrobacköfen.

Schauen Sie in die Röhre – das EU-Label gibt es auch für elektrische Backöfen. Das heißt: Bei der Anschaffung eines neuen Backofens können Sie sich für ein A-Klasse-Gerät entscheiden.

Energieeffizienz-Tipps für Elektroherde und -backöfen.

Knusprige Brötchen liefert ein Toaster schneller und stromsparender als der Elektrobackofen. Deshalb bei überschaubaren Mengen auf die „kleine Lösung“ setzen.

Auf das Vorheizen Ihres Backofens können Sie getrost verzichten: Der Braten wird auch ohne Vorheizphase gar und kross.

Besonders bei langen Garzeiten empfiehlt es sich, mit einem Schnellkochtopf zu kochen. Er ist ein wahrer Energieeffizienz-Meister und spart Zeit beim Kochen.

Benutzen Sie gut schließende Topfdeckel. Die Wärme geht dann nicht verloren, sondern wandert direkt ins Gericht.

Gemüse und Kartoffeln beim Kochen nicht im Wasserbad ertränken. Es reicht, wenn der Topfboden mit Wasser bedeckt ist, so dass sie im Dampf garen. Dadurch bleiben auch die Vitamine erhalten.

Wenn Töpfe und Pfannen kleiner als die Kochplatte sind, geht Wärme verloren. Deshalb immer den passenden Durchmesser wählen.

Ein ebener Topf- oder Pfannenboden sorgt für guten Kontakt zwischen Boden und Platte und spart Energie.



Backen mit Umluft ist effizienter als mit Ober- oder Unterhitze, da die Betriebstemperatur bei Umluft etwa 20 °C bis 30 °C niedriger sein kann. Außerdem können Sie auf mehreren Ebenen gleichzeitig backen.

So genannte selbstreinigende Backöfen sind zwar bequem in der Anwendung, verbrauchen aber bei jedem Reinigungsprozess einige Kilowattstunden Strom. Diese Funktion sollte erst nach mehreren Anwendungen und bei entsprechend starker Verschmutzung genutzt werden.

Einfach kühlen Kopf bewahren.

Kauf und energieeffizienter Gebrauch von Raumklimageräten.

Raumklimageräte sorgen im Sommer für ein angenehm kühles Klima in der Wohnung, verbrauchen aber auch viel Strom. Wer diese Geräte nutzt, muss sich auf eine deutlich erhöhte Stromrechnung gefasst machen: Ein durchschnittlich großes mobiles Raumklimagerät verursacht innerhalb eines Jahres rund 115 Euro Stromkosten.* Wenn Sie sich dennoch für ein Raumklimagerät entscheiden, achten Sie beim Kauf also besonders auf ein effizientes Gerät!

Hilfestellung in Sachen Energieeffizienz gibt auch hier das EU-Label, mit dem Geräte, die eine Kühlleistung unter 12 kW haben, gekennzeichnet werden. Beispielsweise verbraucht ein Gerät, das „gerade eben“ Klasse A erreicht, gegenüber einem Gerät, das „gerade eben“ Klasse C erreicht, je nach Gerätetyp etwa 11 – 15 Prozent weniger Energie. Beim Kauf eines Raumklimagerätes sollte die Wahl daher auf die Energieeffizienzklasse A fallen. So können Sie bares Geld sparen.

Mobile Klimageräte können normalerweise an jedem Ort des Hauses flexibel aufgestellt werden. Eine Steckdose zur Stromversorgung sowie ein gekippt geöffnetes Fenster zur Ausleitung der erwärmten Abluft genügen. Nachteil: Durch das geöffnete Fenster strömt warme Umgebungsluft in den Raum, die wiederum gekühlt werden muss.

** Annahmen: Mobiles Raumklimagerät mit einer Kühlleistung von 2400 Watt, Leistungsaufnahme 1130 Watt, Energieeffizienzklasse C, 500 Stunden pro Jahr im Vollbetrieb bei einem Strompreis von 20 Cent/kWh.*

Als Split- oder Multisplitanlagen bezeichnet man fest installierte Klimageräte. Ihr Außengerät versorgt ein oder mehrere im Gebäude befindliche Geräte mit Kälte. Sie kommen ohne geöffnete Fenster aus und arbeiten energieeffizienter. Diese Anlagen eignen sich insbesondere für größere Räume mit höherer Kühlleistung.

Energieeffizienz-Tipps für Raumklimageräte.

Sind die Fensterläden oder außen liegende Jalousien tagsüber geschlossen, heizt sich die Wohnung weniger stark auf – das spart einen erheblichen Teil des Stroms zur Kühlung ein.

Lassen Sie die Natur für sich arbeiten, indem Sie die kühlere Nachtluft zur Vorkühlung des Gebäudes nutzen.

Nutzen Sie Raumklimageräte stoßweise und nur nach Bedarf (z. B. zum Vorkühlen des Schlafzimmers vor dem Schlafengehen).

So energieeffizient sind Sie.

Auswertung des Energieeffizienz-Checks.

Wie viele Punkte haben Sie bei unserem Test erreicht? Schauen Sie einfach in der entsprechenden Rubrik nach, wie es bei Ihnen in punkto „Energieeffizienz“ aussieht!

Klasse A: 20 – 22 Punkte – Bravo!

In Sachen Energieeffizienz kann man Ihnen nichts vormachen. Sie wissen Bescheid, wie man Strom richtig einsetzt. Aber vielleicht halten wir ja noch den ein oder anderen nützlichen Tipp für Sie in unserer Broschüre bereit.

Klasse B: 12 – 19 Punkte – Gute Leistung!

Sie handeln schon recht energieeffizient. Werfen Sie dennoch einen Blick in diese Broschüre – Sie finden sicherlich noch eine nützliche Idee, mit der Sie Ihre Energiebilanz weiter verbessern können.

Klasse C: 4 – 11 Punkte – Na ja!

Bei Ihnen verpufft so manche Kilowattstunde Strom. Achten Sie in Zukunft doch einfach noch mehr auf Ihre Energieeffizienz – mit dieser Broschüre zeigen wir Ihnen, wo genau Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren und Ihre Stromrechnung senken können.

Klasse D: 0 – 3 Punkte – Alarm!

Ihre Stromrechnung ist viel zu hoch! Und genau das muss doch nicht sein. Lesen Sie sich unsere Broschüre in Ruhe durch – hier finden Sie viele Anregungen, wie Sie langsam, aber sicher zum Energieeffizienz-Experten werden.

